

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 9 (1914)
Heft: 1: Hausinschriften in Graubünden

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

u. a. Dass auch in der deutschen Armee das Volkslied neue Blüten getrieben, von denen sich manche mit Napoleon und dem Kriege von 1870/71 beschäftigen, beweist ein kürzlich im Verlag von Erich Reiss in Berlin erschienenenes reizendes Büchlein, „Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren —“, Soldatenlieder, gesammelt und mit neunzehn vielfarbigen handkolorierten, ganzseitigen Bildern versehen von Fritz Rumpf. Der altertümlichen Ausstattung und dem naiven Inhalt der Lieder entsprechen auch die naiven, farbenfreudigen, naiv stilisierten Bilder. Die Lieder hat der junge Künstler sämtlich während seines Militärdienstes gehört und notiert. Es handelt sich also um Lieder, die dem Leben entstammen und auch wieder Leben spenden. Wenn auch die wenigsten so poetisch rein empfunden und in der Form so künstlerisch abgerundet sind wie unsere bekannten Volkslieder, so ist die Stimmung der meisten mit ihrem Gemisch von Derbheit, Übermut, Wehmut und Melancholie doch echt volksliedmässig. Die wenigsten sind so rationalistisch wie dasjenige, dessen erste Strophe lautet:

Des Kanonieres Lebenszweck
Geht aus der Pflicht hervor.
Drum sitzt zumeist der Kanonier
Auf dem Kanonenrohr.

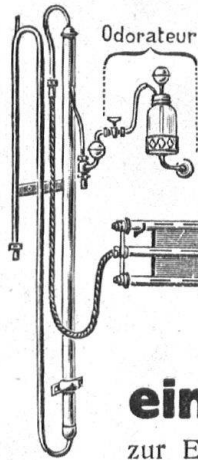
Es finden sich darunter auch so poetische wie das folgende:

Im Feld des Morgens früh,
Eh' noch die Nebel sanken,
Die Halme, sie fallen und wanken,
Es denkt die junge Schnitterin,
An ihren Schatz mit frohem Sinn,
Im Feld des Morgens früh.

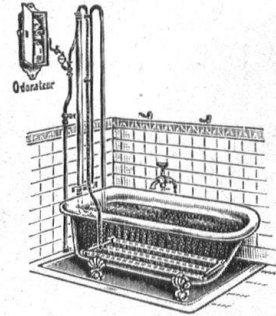
Im Feld des Morgens früh,
Eh' noch die Nebel sanken, [ken
Die Streiter, sie fallen und wan-
Eskämpft ein jung Husarenblut
Auf stolzem Ross mit keckem
Mut.

Im Feld des Morgens früh.

Das Badezimmer



Der Apparat
kann in jede
Wanne gelegt
werden!



ist bisher gewöhnlich nur

ein Ort der Reinigung,

zur Erfrischung Ihrer Nerven, zur Linderung von Leiden dient es nicht. :::

Mit Webers Sprudelbad-Apparat können Sie

die von Aerzten für Gesunde sowohl, wie für Kranke sehr empfohlenen Luftperlbäder erzeugen. Wenn Sie an *Schlaflosigkeit, Arteriosklerose, Herzklopfen* leiden; *nervöse Schwächezustände* haben, verschafft Ihnen meine Einrichtung Abhilfe.

Das Bad ^{wird Ihnen} zur Heilquelle,

Die kleinen Luftbläschen, die wie bei den Kohlensäurebädern zur Oberfläche steigen u. Ihren Körper wie eine feine Bürste bestreichen, gereichen

Ihren Nerven zur Wohltat

Sie haben keine Betriebskosten, somit

gestalten

sich die Bäder billig.

Prospekte mit Referenzen stehen zu Diensten.

Fabrik: E. Weber, Zürich 7

Forchstrasse 138 Telephon 6217.



Emil Gerster · Basel

Werkstätte für Glasmalerei
und Kunstverglasung

Riehen, „zum Mohr“. Telephon 9587.





Dr. Erwin Rothenhäusler
Mels bei Sargans
 Antiquitäten und Kunstsachen
Spezialität: Möbel

**Dachgesims-
 Untersichten**

lassen sich am dauerhaftesten
 mittelst

Drahtziegelgewebe
 (Ziegelrabitz)

erstellen, da dieser Putzmörtel-
 träger keinerlei durch Witte-
 rungseinflüsse veränderliche Be-
 standteile aufweist. Zahlreiche
 Anerkennungen. Prospektus D.
 Zeugnisse und Muster gratis.

Schweiz. Drahtziegelfabrik A.-G.,
Lotzwil (Bern).

Im Feld des Morgens früh,
 Der Schnitterin wird so bange,
 Es werden so bleich ihre Wangen,
 Ein junger Reiter fiel vom Ross,
 Die Kugel ihm die Brust durch-
 schoss,

Im Feld des Morgens früh.

Dass die Liebe in diesen Sol-
 datenliedern eine grosse Rolle
 spielt, braucht kaum gesagt zu
 werden. Wie der Soldat nicht
 immer die Treue hält, so erfährt
 auch er Untreue. Aber mit tap-
 ferer Resignation singt ein Ver-
 lassener:

So pflanz mir auf den Grabes-
 hügel,
 Wohl Rosmarin und Thymian,
 Damit ich was zu riechen han.
 Woran ich meine,
 Woran du deine,
 Woran ich meine Freude hab'.

Eine Anzahl Lieder dieses
 empfehlenswerten, reizenden
 Büchleins finden sich auch in
 dem in Martin Mörikes Verlag
 in München erschienenen, früher
 an dieser Stelle angezeigten
 Büchlein „Die bunte Garbe.
 Deutsche Volkslieder der Gegen-
 wart. Soldaten-, Gesellen- und
 Schelmenlieder mit Singweisen
 zur Laute, herausgegeben von
 Joseph Beifuss u. Hans Scholz.“

Diese und andere Volkslieder-
 sammlungen sind Beweise für
 die in Deutschland wie bei uns
 vorhandenen Bestrebungen, das
 Volkslied und den Volksgesang
 wieder zu Ehren zu bringen. Mit
 solchen Sammlungen allein ist
 natürlich dafür noch wenig ge-
 tan. Es handelt sich in erster
 Linie darum, wieder die Be-
 dingungen zu schaffen, unter
 denen der Volksgesang als na-
 türliche Blume des Lebens wie-
 der aufspriessen und seinen Se-
 gen spenden kann. Auch hierin
 ist schon ein Schritt geschehen
 mit der Pflege der Wanderlust
 und der Weckung der alten
 Wanderpoesie durch die „Wan-
 dervögel“ und ähnliche Ver-
 bindungen. Verschiedene Samm-
 lungen der „Fahrtenlieder“ sind
 hier ebenfalls schon angezeigt
 worden.

Das sind erfreuliche Symp-
 tome einer Bewegung, der hof-
 fentlich Erfolg beschieden ist.
 Es wäre ein wahres Glück für
 unser Volk, wenn es wieder Zeit
 gewänne zur Selbstbesinnung,
 zur naiven Lebensfreude, wenn
 der reiche Hort seelischer Er-
 bauung, der im Volksliede und
 im Volksgesange liegt, wieder